



Die Gute Nachricht – Sonntag, 21. Juni 2020

**Eine Gute Nachricht für die Woche
von Pfarrer Rudolf Koch**

(Altenheimseelsorger und Referent für Altersfragen
im Dekanat Fürth)

Johannistag - Sonnenwende

Wir erleben gerade den längsten Tag des Jahres. Die kürzeste Nacht.

Die Hälfte ist geschafft!

Was für eine Jahreshälfte? Warten auf das Licht im Winter und Frühling.

Konfrontiert mit neuen Gefahren, die wir so noch gar nicht kannten.

Statt immer heller, immer mehr nach außen orientiert, waren wir viel mehr für uns,
von lieben Menschen getrennt, geschützt?

Schwere Tage in der 1. Jahreshälfte.

Das Jahr ist auf der Höhe. Wir halten mal inne.

Was war? Wie weit bin ich gekommen?

Mit meinen Vorhaben? Meiner Trauer? Meinen Hoffnungen?

Bevor wir weitergehen in die 2. Hälfte ein Moment der Stille, der Klage? Des Dankes? Des
Ausruhens? Durchschnaufen. Hoffnung schöpfen.

Es ist Sonnenwende und – es ist der Tag Johannes des Täufers.

Der weist uns nach vorne. Auf Jesus Christus hin.

„*Dieser muss wachsen – ich aber muss abnehmen*“, so sagt Johannes.

Der, - Jesus! - geht uns voran und ich will mich nicht zu wichtig nehmen, mich nicht
komplett in meine Sorgen und Ängste verstricken.

ER begleitet mit Seinem Segen in die 2. Jahreshälfte. Jetzt fängt sie an.

Und wir wollen uns auf den Weg machen. Mit Vorsicht und manch verordnetem Abstand,
mit Liebe und tiefer Verbundenheit, mit Besuchen, füreinander da sein, mit Gedanken und
Gebeten.

„*Und bleiben Sie gesund*“ – ist neuerdings der meistgesagte Abschiedsgruß.

„*Gemeinsam da durch*“ – hört man in der Werbung und auf Plakaten.

Jesus würde sagen:

„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Oder: *„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“*

Oder: *„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“*

Auch wenn die Tage jetzt wieder kürzer werden, manche Einschränkungen bleiben, - gehen wir getrost in die 2. Hälfte hinein.

Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes! Nichts Vergangenes, nichts Zukünftiges, kein Virus, kein Abstandsgebot, nicht Sorge, nicht Freude, nicht Tod, nicht Leben....

Nichts, aber auch gar nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn!

Gebet:

Auf der Höhe des Jahres halten wir inne, Herr,

schauen auf geschenkte Zeit

sind dankbar dafür

schauen zurück: auf Trauriges, Schweres, Unverständliches.

Und legen es in deine Hand.

Wir wissen uns bei dir geborgen.

In deiner Hand.

Das gibt uns Trost.

Auf der Höhe des Jahres schauen wir nach vorne:

Wieder bekommen wir – hoffentlich! – Zeit geschenkt.

Zeit zum Trauern.

Zum Frohwerden.

Zeit miteinander.

Zeit für uns.

Zeit zum Versöhnen – aufeinander zugehen,

Zeit für Liebe-volles

Zeit zum Erinnern,

Zeit, Neues zu erleben, das Leben zu spüren und es dankbar zu genießen.

Herr, schenke uns gute Zeit!

VATER UNSER

AMEN